

Zahnsteiner Tageblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: für die erste Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 3.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis: pro Stück 10 Pfennig, pro Quartal 3 Mark, pro Halbjahr 5 Mark, pro Jahr 9 Mark. Durch die Post für das Jahr 1.92 Mark.

Nr. 38

Druck und Verlag: Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Dienstag, den 17. Februar 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Eduard Schidel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verordnung.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und der §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. Sept. 1867 über die Polizeiverwaltung in den erworbenen Landesteilen (G. S. S. 1529) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den ganzen Umfang des Regierungsbezirks unter Aufhebung der diesseitigen Polizei-Verordnung vom 15. Juni 1887 (Reg.-Amtsblatt Nr. 25 (S. 322)) Folgendes verordnet:

§ 1. Alle bereits abgestorbenen Obstbäume, sowie die dünnen Äste und Aststumpfen an noch nicht abgestorbenen Obstbäumen sowohl in Gärten als in Feldern sind seitens deren Eigentümer oder sonstigen Nutzungsberechtigten, welchen die Verfügung über dieselben zusteht, in jedem Jahre bis zu dem im § 3 festgesetzten Termin zu entfernen.

Das dürre Holz ist alsdann wegzuräumen oder an Ort und Stelle zu verbrennen.

§ 2. Zur Verhütung von Insekten- und Pilzvermehrung sind beim Abschneiden der dünnen Äste und Aststumpfen der Obstbäume stets

- alle Sägechnittwunden von 5 Zentimeter. Durchmesser und darüber mit Steinföhle oder einem anderen geeigneten Mittel zu verbeden;
- die am Stamm und an älteren Ästen durch Frost, Adergeräte, Vieh usw. hervorgerufenen Seitenwunden auszuscheiden und mit Steinföhle oder sonst einem geeigneten Mittel zu verstreichen;
- die vorkommenden Astlöcher von dem modrigen Holz zu reinigen und so auszufüllen (beispielsweise mit einem Gemisch von Lehm und Teer), daß das Wasser nicht mehr eindringen kann.

§ 3. Die in den §§ 1 und 2 genannten Arbeiten sind sobald als möglich, längstens aber bis zum 1. März des auf das Bemerklichwerden des Schadens folgenden Jahres auszuführen.

Den Landräten sowie den Magistraten zu Frankfurt a. M. und Wiesbaden steht jedoch die Befugnis zu, diesen Termin sowohl in einzelnen Fällen als auch allgemein bis zum 1. April zu verlängern.

§ 4. Zuwiderhandlungen unterliegen zufolge des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 der daselbst vorgesehenen Strafe bis zu 150 M oder verhältnismäßiger Haft.

Wiesbaden, den 5. Februar 1897.

Der Königl. Regierungs-Präsident.
J. B. Frhr. von Reisswig.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, mir bis zum 1. März d. J. darüber Mitteilung zu machen, ob die in den §§ 1 und 2 vorstehender Verordnung genannten Arbeiten erledigt sind.

St. Goarshausen, den 13. Februar 1914.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
Berg, Geheimen Regierungsrat.

Ringendes Leben

Roman aus dem russischen Leben von India Jacobs.

(Nachdruck verboten.)

„Guten Abend, Fräulein Annie“, sagte Albrecht, endlich eintretend, „treffe ich Ihren Onkel zu Hause? Störe ich auch nicht?“, fuhr er hastig fort, „aber eigentlich hat er mich zu heute Abend bestellt. Ich... ich sollte die Sachen herbringen.“ Er deutete auf die Kiste. „Aber, wie gesagt, sollte ich stören... könnte ich ja ein anderes Mal.“

„Aber nein, warum denn“, meinte das Mädchen einfach, ihm freundlich zu Hilfe kommend, „Onkel ist im Garten, und er sprach davon, daß Sie kommen sollten, also, Sie sehen, Herr Frey, daß Sie erwartet werden.“

„Du göttlich!“ rief der junge Mann erfreut, hastig seinen Hut ablegend, „wirklich, zu göttlich!“

„Wollen Sie sich hier hinein bemühen, bis ich Onkel auffinde“, fuhr die Kleine fort, ihre feine Gestalt durch die Tür schiebend und den Gast in einen Salon weisend, dessen hinteres Ende Albrecht wie etwas Geheimnisvolles umfing. Er setzte sich auf das Sofa und blickte ihr verwundernd nach, wie sie mit sterblich-leichten Schritten die Stufen einer Veranda in den Garten hinabschritt.

„Bachstelchen!“ murmelte er lächelnd. Der Onkel hatte recht, das Mädchen so zu nennen, der Name klang so trefflich. Ganz entzückt blickte er ihr nach, als ihm der Anblick seines Neffen wieder einfiel. Wieder wurde er ruhig und sein Herz fing an ungestüm zu klopfen, so daß es ihm den Atem benahm. Die Notenrolle ausbreitend, blickte er mitgrünlich prüfend hinein, und plötzlich dünkten ihn seine lieben Veder abgeschrieben und eingeformt, und daß er sie einem Musiker, wie Herrn Schröder, vorlegen wollte, ein unerhörtes Wagnis. Die Brust wurde ihm eng; er sah schon zur Tür... wahrhaftig, am liebsten wäre er auf und davon gegangen! Aber das Bachstelchen, was sollte es von ihm denken?

Und nun war es auch schon zu spät. Er hörte schwere, schlurfende Schritte aus dem Garten näher

Kleine politische Nachrichten.

Die Kaiserin

wird sich in den ersten Tagen des März nach Braunschweig begeben, um bei ihrer Tochter, der Herzogin Viktoria Luise, das freudige Ereignis abzuwarten, das am Braunschweiger Hofe im Laufe des März erwartet wird.

Der Kronprinz erkrankt.

Aus Berlin meldet der Draht: Der Kronprinz ist seit vorgestern an einer Mandelentzündung, die die Folge einer leichten Erkältung ist, erkrankt. Der Kronprinz muß das Bett hüten. Die Behandlung hat der Leibarzt Dr. Wiedemann übernommen.

König Ludwig gegen den Preuzentag.

Aus München meldet der Draht: „Die „Augsburger Abendzeitung“ erzählt, daß König Ludwig von Bayern in einer Privatunterhaltung sich sehr abfällig über den Preuzentag geäußert habe und es als höchst bedauerlich bezeichnete, daß niemand zum Einlenken geraten habe und es verärgert wurde bei der ersten Gelegenheit die unstreitbare Entgegnung zu berichten.

Auszeichnung des Prinzen zu Wied.

Aus Wien wird gemeldet: Der Kaiser hat dem Prinzen zu Wied das Großkreuz des Leopoldordens verliehen. Wie verlautet, verlangen die Albaner, daß der Prinz zu Wied nicht zum Fürsten, sondern sofort zum König sich proklamiere.

Zum griechisch-serbischen Bündnis.

Einer Meldung des „Daily-Telegraph“ zufolge ist das Bestehen eines griechisch-serbischen Bündnisses bei dem zuletzt stattgehabten Besuch des Kronprinzen von Griechenland in Belgrad offiziell zugegeben worden. Während seines Trinkspruches gebrauchte König Peter mehrfach den Ausdruck: Unser lieber und treuer Verbündeter in bezug auf Griechenland.

Weitere Kriegsschiffe nach Mexiko.

Aus New York wird gedruckt: Infolge der aus Mexiko einlaufenden beunruhigenden Nachrichten hat die Regierung der Vereinigten Staaten beschlossen, drei weitere Kreuzer nach Veracruz zu entsenden.

Der neue Präsident von Uruguay.

Aus Montevideo, wird gedruckt: Bras Vidal ist zum Präsidenten der Republik gewählt worden.

See- und Flotte.

Ein deutsches Geschwader in Brasilien. Das deutsche Geschwader ist, begleitet von einer brasilianischen Division, vorgestern unter dem Salut der Festungsgeschütze in die Bai von Rio de Janeiro eingelaufen.

Unfall eines französischen Panzerkreuzers. Als der Ozeandampfer „Asturias“ vorgestern abend bei starkem Südwestwind in den Hafen von Cherbourg einlief, streifte er den Panzerkreuzer „Admiral Aube“ und riß ihm die Steuerbordseite fort. Der Panzerkreuzer, der im Sturm auch die Vordorfsseite verlor, wurde etwas abgetrieben und stieß gegen ein altes Küstenwachschiff. Die Beschädigungen sind jedoch unbedeutend.

Der neue Chef des Großen rumänischen Generalstabs. Aus Bukarest wird gemeldet: General Herjau, der

ehemalige Kriegsminister im Kabinett Majorescu wurde zum Chef des Großen Generalstabes der rumänischen Armee ernannt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Im Hause wurde am Montag die Besprechung der „dänischen Fragen“, bei der zweiten Lesung des Etats des Ministeriums des Innern, fortgeführt. Abg. Wittrock (Rp.) beklagte das scharfe Vorgehen gegen das Dänentum in Nord-Schleswig und meinte, durch gewaltsames Eingreifen werde man die Dänen niemals germanisieren. Der konservative Abg. Graf v. Reventlow stellte sich auf den Standpunkt der Regierung zur Nord-Schleswighischen Frage und forderte auch eine strenge Ueberwachung der dänischen Zeitungen in Nord-Schleswig, um alle Ausschreitungen zu verhindern. Nachdem ein Schlusstrat dieser Debatte ein Ende gemacht hatte, wandte man sich den „Spartassensagen“ zu. Es lagen Abänderungsanträge bezüglich der Anlegung von Spartassenbeständen vor, die von den Abgeordneten Dr. Hahn (kons.), Meyer-Diepholz (ntl.), Reinhard (Ztr.) und v. der Wende (fl.) gemeinschaftlich eingebracht worden war. Minister v. Dallwitz erklärte, daß er die Oberpräsidenten angewiesen habe, wo es möglich ist, Erleichterungen eintreten zu lassen. Den Anträgen könne er nicht zustimmen und schloß sich in dieser Beziehung den Ausführungen des Abg. Dr. von Kries (kons.) an. Es sprachen noch zur Sache die Abgeordneten Hausmann (ntl.) und Dr. Erger (Rp.), der sich gegen die Anträge aussprach. Die Weiterberatung wurde auf Dienstag vertagt.

Der Reichstag.

Im Reichstage begann am Montag die zweite Lesung des Justizetats. Den Reden der Redner eröffnete der Sozialdemokrat Dr. Cohn-Nordhausen. Der Redner holte zu einer langatmigen Rede aus und zog alles in den Kreis seiner Betrachtungen, was nur mit der Justiz zu tun hat. Daß er dabei an unserer ganzen Justizpflege kein gutes Haar ließ, ist ja selbstverständlich. Nach Beendigung seiner Rede, die über zwei Stunden gedauert hatte, wurde der Abg. noch nachträglich wegen einer groben Beleidigung der Regierung zur Ordnung gerufen. Der Zentrumabgeordnete Belzer bedauerte, daß es nicht gelungen sei, das Justizgesetzbuch international zu regeln. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß dem Reichstage recht bald eine Novelle gegen den Schmutz in Wort und Bild vorgelegt werden wird. Ebenso notwendig sei eine reichsgerichtliche Regelung des Jremwesens. Der nationalliberale Abg. Schiffer-Magdeburg betonte, daß bei uns nach seiner Erfahrung, großes Vertrauen zur Rechtspflege bestehe, trotz der unvermeidlichen Fehlsprüche. Fehlsprüche seien aber nicht auf den Richter, sondern auf das Gesetz zurückzuführen, das ihm das Urteil aufzwingt. Der Redner meinte, unsere Gesetzgebung müsse dem modernen Wirtschaftsleben angepaßt werden und wies auf eine Resolution seiner Partei hin, die einen Gesetzentwurf fordert, der eine Beschleunigung und Vereinheitlichung der Rechtspflege bringt.

Ebenso schnell wurde er aber wieder ernst, und sein Gesicht nahm einen beinahe drohenden Ausdruck an, als er sich nun stumm zu Albrecht wandte und die Hand nach der Kiste ausstreckte. Er ging mit ihr aus Fenster, breitete die Blätter auf einen Tisch aus, ließ sich selbst in einen großen Sessel niederfallen, und die Ellenbogen aufstützend, die Hände in dem buschigen Haar vergraben, vertiefte er sich in seine Prüfung. Es war ganz still im Zimmer, Albrecht wagte kaum zu atmen.

„Mein Gott“, dachte er, „mein Gott!“

Krampeffekt verfuhrte er sich in einen Kuchentisch, der über dem Sofa hing, zu vertiefen, aber es schwamm ihm alles vor den Augen. Langsam schlug Herr Schröder die Blätter um. Beim dritten Blicke sah er auf. „Alle selbst und ganz allein gemacht?“ fragte er plötzlich mit scharfer Stimme.

„Ja“, sagte Albrecht ruhig.

Wieder senkte der Alte den Kopf, blies eine Rauchwolke von sich und prüfte weiter.

Jetzt war er beim letzten, beim sechsten Blicke angelangt. „Um...“ machte er, hm... Es ging wie ein Ruck durch seinen ganzen Körper und er stand auf.

„Dieses“, sagte er, auf die Noten weisend, „dieses... und dieses?“ Und er bezeichnete das erste, dritte und sechste Lied.

Albrecht trat an den Flügel mit flimmernden Augen und eiskalten Händen. Doch nach den ersten Akkorden wurde ihm freier zumut. Eine ungelante Nacht schien ihn zu wachen und über alle Wirklichkeit hinaus zu heben. Der Alte hatte sich in den Schatten gesetzt und die Augen geschlossen. Das breite Kinn ruhte auf den verschlungenen Händen, die den Knotenstock zwischen den Knien gefaßt hielten. Die Zigarre ging ihm allmählich aus. Hatte Albrecht Herrn Schröder und seine Eigentümlichkeiten gekannt, er hätte dieses Zeichen deuten können. Nach jedem Liede sagte der Alte eintönig: „Warten“ und dann nach einer Weile: „Weiter.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 17. Februar.

(:) Das milde Wetter macht sich bereits allenthalben bemerkbar. Verschiedentlich ist man schon im Garten und auf dem Felde tätig. Die Sonne und der Regen haben den Frost aus der Erde vertrieben. Die Obstbäume sind stark mit den sogenannten Tragknospen beladen, die an sonnigen Stellen sich angeschwollen sind. In den Anlagen beginnt es allmählich zu grünen und die ersten Schneeglöckchen werden nicht lange auf sich warten lassen.

(1) Maskenzug für unsere Kinder. Das vor einigen Tagen angeregte Projekt am Faschnachtsmontag dahier etwas mehr karnevalistisches Treiben als sonst üblich durch einen Kinder-Masken-Zug zu entfalten, hat bei unseren 1661. Behörden Beifall gefunden und dürfte, falls die Witterung eine schöne sein sollte, eine auch den Eltern der Kinder große Freude bereitende Faschnachtsfeier werden. Gestern Abend hat bereits der Vorstand der Karnevalsgesellschaft in einer Sitzung im „Wingerverein“ die Angelegenheit vorgearbeitet und wird das Projekt einer größeren Versammlung, bestehend aus den Vorständen der Karnevalsgesellschaft, des Verschönerungs- und Verkehrsvereins, sowie des Martinusfeuer-Komitees morgen Mittwoch Abend im Hotel „Rheinischer Hof“ vorliegen. Alle Kinder, welche in irgend einem Faschnachts-Anzug oder -Kleidchen erscheinen, werden teilnehmen und je nach Kleidung den einzelnen Gruppen als „Frühling, Sommer, Herbst und Winter“ zugeteilt werden. Auch hofft das Komitee, daß Märchen z. B. Hänsel und Gretel, Die sieben Zwerge, Der Mattenfänger usw. nachgebildet werden. Außer den Vorständen sind am Mittwoch Abend auch weitere Interessenten in der Versammlung willkommen.

(2) Unfall. In der Sonntagnacht griff in geistiger Unzurechnungsfähigkeit ein an der Wilhelmstraße wohnender hier wenig bekannter Geschäftsreisender zum Revolver und brachte sich eine tödende Verwundung bei.

(3) Musterung. Das diesjährige Musterungsgeschäft des Aushebungsbezirks Oberlahnstein findet nächsten Monat statt. Das Aushebungslokal befindet sich in der Gastwirtschaft von Andr. Sauer Wwe. „Zum Deutschen Haus“, dahier. Das Musterungsgeschäft findet statt am Samstag, den 14. März, für die Gemeinden: Braubach, Camp, Dachsenhausen; am Montag, den 16. März, für die Gemeinden: Hinterwald, Kehlbad, Eylershausen, Miellen, Niederbachheim, Niederlahnstein, Nievern, Osterspai; am Dienstag, den 17. März, für die Gemeinden: Oberlahnstein, Jahrgänge 1892, 1893, ferner Fachbach, Filsen, Fräht, Gemmerich, Oberbachheim, Winterwerb; am Mittwoch, den 18. März: Oberlahnstein, Jahrgang 1894, Klassifikation und Verhandlung der Reklamationen für den Aushebungs-Bezirk Oberlahnstein.

(4) Zur Berufswahl. Angesichts der bevorstehenden Schulentlassungen tritt an die Eltern und Vormünder die ernste Frage heran, in welchem Berufe sie die Schulentlassenen unterbringen sollen, um nach menschlicher Voraussicht für deren künftiges Wohl am besten zu sorgen. Die Berufswahl ist für viele recht schwer, da allerlei Umstände in Betracht zu ziehen sind. Die Hauptfrage ist aber, daß ein Beruf gewählt wird, welcher geeignet ist, seinen Träger anständig zu ernähren, ihm eine angenehme Lebensstellung zu schaffen, und zu welchem der junge Mensch Neigung hat. Da kommt nun in erster Linie das Handwerk in Betracht. Ein Handwerk, es möge Namen haben, wie es wolle, wird in der Regel, wenn es gründlich gelernt ist und demnach nach gefundenen Grundrissen betrieben wird, diese Bedingungen erfüllen. Ein gelernter Handwerker wird immer einen höheren Lohn verdienen, als der ungelernte Arbeiter und auch immer leichter Stellung finden. Der später selbstständige Handwerker nimmt aber, wenn er sich danach anstellt, in der Regel eine angenehme Stellung ein und ist ein eigner Herr. Alle beruflichen Stellen, Reich, Staat, Gemeinden und Handwerkskammern bemühen sich fortgesetzt eifrig um die Hebung und Förderung des Handwerks. Durch die Gesetzgebung der neueren Zeit sind die Verhältnisse im Handwerk wohlgeordnet, insbesondere ist eine ausreichende Regelung des Lehrlingswesens geschaffen, die Gesellen- und Meisterprüfung organisiert, und die Befugnis zur Anstellung von Lehrlingen nach bestimmten gesetzlichen Vorschriften geordnet. Der Meistertitel im Handwerk ist gesetzlich geschützt. Kurzum, was für das Handwerk geschehen kann, geschieht, so daß auch die gewissenhaftesten Eltern und Vormünder ohne Bedenken ihre Schützlinge dem Handwerk zuführen können. Wichtig ist dabei allerdings die Auswahl des Lehrherrn, damit der Schützling in die richtigen Hände kommt. In dieser Beziehung wird auf die Lehrstellenvermittlung verwiesen, welche überall eingerichtet ist, insbesondere im Arbeitsamt zu Wiesbaden, im Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband zu Frankfurt a. M., beim Verein „Jugendwohl“ in Frankfurt a. M. und bei dem Arbeitsnachweis zu Limburg a. L. Diese Stellen sowie die Handwerkskammer, sind gerne bereit, mit Rat und Tat an die Hand zu gehen.

Niederlahnstein, den 17. Februar.

(1) Maskenball. Der kathol. Gesellenverein hält Faschnacht-Montag, abends 8 Uhr 11 Minuten, im schön decorierten Saale des kathol. Vereinshauses einen großen Bauernball ab. Die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange und verspricht die Veranstaltung eine sehr schöne zu werden. Sämtliche Bauern aus Lahnstein und Umgegend haben ihr Erscheinen zugesagt, um an dem großen Kirmesrummel teilzunehmen. Der große Saal ist in einen vollständigen Jurypalast umgewandelt. „Alles faunt, alles lacht“, über das Lahnstein, bei der Nacht.“ Unter anderem sei erwähnt, die beiden Ringkämpfer Jumbo und Bumbo, Luda, sowie Schau- und Zauberkunden. Nach 12 Uhr große Bauern-Bohnenpolonaise, wobei ein wertvoller Preis ausgesetzt ist. Der Eintrittspreis für Herren und Masken beträgt 50 Pfg., unmaskierte Damen frei. Das Tanzen ist frei. Karten sind bei den Mitgliedern, bei dem Vizepräsidenten H. M. Seibeld und bei dem Vereinswirt Herrn Heuser zu haben.

(2) Sonderzug. In der Nacht von Faschnachtsmontag zu Dienstag und Faschnachtsdienstag zu Mittwoch wird ein Sonderpersonenzug mit 1. bis 4. Wagenklasse von Niederlahnstein bis Neuwied gefahren. Ab Niederlahnstein 1,04 Uhr nachts, Pörsheim 1,08, Ehrenbreitstein 1,18, Vallendar an 1,27, Bendorf an 1,33, Engers 1,39, Neuwied an 1,48.

Braubach, den 17. Februar.

(1) Kath. Volksverein. Vorgestern Abend fand hier im Hotel Kaiserhof eine gut besuchte Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland statt, in welcher Herr Arbeitssekretär Rademacher-Coblenz einen sehr lehrreichen Vortrag über die Versicherungsgeetze und namentlich über das neue Krankentassegeetz hielt. Nach dem Vortrag traten siebzehn neue Mitglieder dem Volksverein bei, darunter auch eine Anzahl Damen. Herr Chemiker Koll, welcher den langen innengehabten Posten eines Vertrauensmannes des Volksvereins niederlegen wollte, erklärte sich auf Bitten des Herrn Rademachers und nachdem ihm noch einige Herren zur Seite gegeben wurden, schließlich bereit, sein Amt wieder zu behalten. Der hiesige katholische Kirchenchor erfreute die Anwesenden durch eine Reihe gesanglicher und deklamatorischer Vorträge, so daß die Versammlung zu einer recht schönen Veranstaltung der katholischen Gemeinde sich entwickelte. Auf vielseitigen Wunsch werden diese Familienabende noch öfters wiederholt. Herrn Delan Schmidt konnte unter allseitigem Beifall den Veranstaltern und den Rednern, herzlichen Dank spenden.

(2) „Burg und Schloß.“ Vor einigen Tagen hielt unser Ehrenbürger Herr Professor Ehardt in Gegenwart des Kaiserpaars und vieler Mitglieder der Hofgesellschaft in der Berliner Hochschule für Musik einen Vortrag über „Burg und Schloß“. Der Vortragende der das Studium des Burgen- und Schloßbaues zu seiner Lebensaufgabe gemacht, konnte durch seine ausgedehnten zahlreichen Reisen durch Mittel- und Südeuropa wie kein anderer dieses Thema schildern. Den Vortrag illustrierte Herr Prof. Ehardt durch eigene Lichtbilder, zu denen die bekannte optische Anstalt Carl Zeiß in Jena einen vorzüglichen Apparat unentgeltlich herlieh. In seinem Schlusswort sagte der Vortragende dem Kaiser warmen ehrerbietigen Dank für seine fördernde Anteilnahme an allen Bestrebungen zur Erhaltung wertvoller und historisch interessanter deutscher Baudenkmäler.

P. St. Goarshausen, 16. Febr. Konzert zum Besten des städtischen Krankenhauses. Der von dem Dirigenten Herrn V. Becker zu diesem Zwecke zusammengestellte Chor veranstaltete gestern Abend im Saalbau Hohenzoller unter gütiger Mitwirkung von Fr. Hedwig Schäfer (Sopran), Herrn Heinrich Schneider (Tenor) und Herrn Dr. Finlay-Freundlich (Bass), sämtlich aus Wiesbaden, ein Konzert, in welchem neben den von den Solisten vorgebrachten Liedern „Das Lied von der Glode“ für Soli, Chor und Begleitung von A. Romberg zum Vortrag kam. Die Aufführung unter Herrn V. Beckers wohl vorbereiteter, temperamentvoller Leitung, wurde glanzvoll durchgeführt und verdient uneingeschränktes Lob. Sie war von Energie erfüllt, ernst, eindringlich gestaltend und sichtlich eine Lieblingsaufgabe des geschätzten Dirigenten. Das kunstinteressierte Publikum, welches zahlreich vertreten war, spendete reichen, langandauernden Beifall. Die Solisten des Abends, alle drei aus dem Spangenbergischen Konservatorium in Wiesbaden hervorgegangen, boten durchweg Vorzügliches. In Fräulein Hedwig Schäfer lernten wir eine Sopranistin kennen, die schönes Stimmmaterial mit guter Stimmbildung, Innigkeit und tiefes Empfinden vereinigt, so daß ihre Vorträge auch selbst in den höchsten Lagen an Klangschönheit nichts verloren. Ihre drei Liedervorträge „In meiner Heimat“, „Lenz“ und „Der Vogel im Walde“ wurden mit großem Beifall aufgenommen. Herr Dr. Finlay-Freundlich verfügt über eine prächtige Bassstimme, welche er gut zu meistern versteht. Sowohl seine Liedervorträge „Der heilige Franziskus“ und „Frühlingsluft“, als auch die Ausführung der Solopartien in der Glode waren ausgezeichnete Leistungen. Auch der Tenorist, Herr Heinrich Schneider, dem allerdings nur eine kleine Partie zufiel, entledigte sich seiner Aufgabe mit gutem Geschick. Seine Leistungsfähigkeit wurde bei den Duettvorträgen besonders erkennbar. Die durch den Dirigenten Herrn Becker mit bekannter Meisterschaft ausgeführte Begleitung wurde wirksam unterstützt durch einen von der Firma Mand in Coblenz freundlich zur Verfügung gestellten Flügel. Der reiche Ertrag des Abends fällt dem städtischen Krankenhaus zu. Den wackeren Sängern und Sängerinnen und ihrem selbstlosen, umsichtigen und bewährten Dirigenten sei deshalb auch an dieser Stelle wärmster Dank ausgesprochen.

St. Goarshausen, 17. Febr. Tanz-Kursus. Nach mehrjähriger Pause wäre es wohl sehr angebracht, wieder einmal einen Tanz-Kursus ins Leben zu rufen, zumal sich verschiedene Damen und Herren der jüngeren Generation sich schon immer darnach sehnten, eine derartige Veranstaltung, zwecks Erlernung der bekannten und neueren Tänze mitzumachen. — Herr Tanzlehrer Elsinger, zur Zeit in Bingen, hat nun im Gasthause „Zur Rheinlust“ in St. Goar eine Liste aufgelegt und können Interessenten dort das Nähere erfahren. — Da der Preis sehr minimal ist, so dürften sich sicherlich eine Anzahl Tanzlustiger finden. — Der Kursus wird bereits Mitte dieses Monats beginnen und nach Ostern beendet sein. Es könnte dann die erlernte Kunst praktisch zu den sodann beginnenden Tanzlustbarkeiten verwertet werden. (Siehe Anzeige.)

h. Gemmerich, 17. Febr. Unglücksfall. Gestern war der Landwirt Wilhelm Hartung mit Jauchefahren beschäftigt und hatte hierbei nahezu sein wertvolles Pferd verloren. Wie immer, so stellte auch gestern Herr S. das Pferd mit Wagen an die Grube heran als plötzlich das Grubenwölbe einbrach und das Pferd in die volle Grube fiel. Es kostete große Mühe bis das Tier aus seiner gefährlichen Lage befreit werden konnte.

a Pissighofen, 15. Febr. Unser Dorf erhält nun auch eine Posthilfsstelle mit Telefonanschluß, wodurch einem lang gehegten Wunsche entsprochen wird.

(1) Vom Lande, 17. Febr. Auf dem gestrigen Hauptviehmarkt in Frankfurt a. M., auf dem u. a. 2713 Schweine, das sind 260 Stück mehr als auf dem Markt in der Vorwoche, angetrieben waren, gingen die Preise für vollfleischige Schweine von 80 bis 100 Kilogramm um 4 Pfennig das Pfund Schlachtgewicht gegen den Markt am 9. Februar zurück, vollfleischige Schweine unter 80 Kilogramm notierten 3 Pfennig niedriger als in der Vorwoche. Bezahlt wurde für erstere 64—66 (68 in der Vorwoche), für letztere Qualität 63—65 Pfennig (66—67 Pfennig in der Vorwoche). Die Metzger waren trotz der Baiss-Bewegung sehr zurückhaltend im Kauf, da ihnen der Preis kurz noch zu gering erschien. Infolgedessen blieben bei gedrücktem Handel ein bedeutender Ueberstand von 758 Stück Schweinen. Die Preise für Ochsen waren den vorwöchigen gleich, Bullen fielen in der 1. Qualität um 4, in der zweiten Qualität um 5 Pfennig pro Pfund. — Ein gutes Omen für die jetzt in vollem Betrieb befindliche Dauerwurstfabrikation. — Auch die Kühe ließen etwas im Preise nach.

Bermischtes.

* Montabaur, 17. Febr. Vom Magistrat vorgeschlagen und von den Stadtverordnetenversammlung bewilligt, wurde hier eine Ortszulage für Lehrer vom 11. Dienstjahre 100, vom 21. Dienstjahre 200 M., für Lehrerinnen 50 resp. 100 M.

* Dillenburg, 15. Febr. Hier hat gestern Abend eine schwere Bluttat sich abgespielt. Der Direktor Schulz von der Gewerkschaft „Conflanze“ bei Langenbach wurde von einem seiner Arbeiter, einem Kroaten, in seinem Zimmer mit einer Art erschlagen. Die Schädeldecke wurde durch den wuchtigen Hieb vollständig zertrümmert. Das Motiv der Tat ist die Wut des Kroaten über seine vor einigen Tagen erfolgte Entlassung. Der Zustand Direktor Schulz ist hoffnungslos.

* Gnanu, 17. Febr. Am gestrigen Montag trafen auf Anlaß des Durchstichs des Distelfeld-Tunnels 64 höhere Eisenbahnbeamte in Schlichtern ein, um den Tunnel zu besichtigen. Mittags kurz nach 12 Uhr brachte ein Sonderzug die Gäste von Schlichtern nach dem Tunnel.

* Mannheim, 15. Febr. Gestern morgen wurde der Oberpostassistent Herburg vom hiesigen Hauptpostamt wegen Verletzung des Briefgeheimnisses verhaftet. Im Laufe des Tages hat sich seine junge Frau aus Gram erhängt. Sie hinterläßt zwei Kinder.

* Heydt, 16. Febr. Der in einem hiesigen Kolonialwarengeschäft angestellte Handlungsgehilfe Theodor Kr., in Schlesien beheimatet, hatte sich in seiner letzten Stellung Urkundenfälschungen und Unterschlagungen in größerem Umfange zuschulden kommen lassen. Als er nun auf der dortigen Polizeiwache vernommen werden sollte, zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche, und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Er war sofort tot.

* Duisburg, 15. Febr. In den Walzwerken der Kruppischen Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen geriet der mit Reparaturen beschäftigte Schlosser Oskar Heidemann in eine Spindel und wurde mehrere Male herumgeschleudert. Als man die Maschine stilllegte, fand man den Verunglückten tot vor. Kopf, Arme und Beine waren vollständig vom Rumpf getrennt worden.

* Solingen, 16. Febr. In den Städten des oberen Kreises Solingen sind jetzt die Steuerzuschläge für 1914 festgesetzt. Die Städte stellen den eigentlichen Solinger Industriebezirk dar, ein räumlich und wirtschaftlich zusammenhängendes Ganzes. Es werden erhoben in Solingen 220 Prozent Einkommen- und Realsteuern, in Hohenstein 270 Prozent Einkommen- und Realsteuern, in Ohligs 210 Prozent Realsteuern und 180 Prozent Einkommensteuern, in Wald 220 Prozent Real- und Einkommensteuern und in Gräfrath 242 Prozent Realsteuern und 217 Prozent Einkommensteuern.

* Stettin, 16. Febr. Die Frangergebisse für Heringe und Dorsche an der pommerschen Küste sind gegenwärtig so überreich, daß sie z. B. in Köslin trotz angestrengter Tätigkeit nicht geborgen werden können. Die Preise für diese Fischsorten sind daher zurzeit sehr billig. So werden in Köslin für eine ganze Stiege (20 Stück) Strandheringe nur 40 Pfg. gezahlt.

Luftschifffahrt.

(1) Das Maschinengewehr in der Luft. Auf dem Militärflugfeld von Villacoublay wurden vorgestern zum ersten Male Schießversuche mit einem Maschinengewehr vom Flugapparat aus gemacht. Der Aviatiker Prevot stieg mit einem Passagier in einem Eindecker auf, auf dem eine leichtig-Mitrailleuse befestigt war. Diese Mitrailleuse besaß ein Gewicht von 20 Kilogramm. Es wurde versucht festzustellen, ob durch das mitgeführte Geschütz das Gleichgewicht des Apparates in irgendeiner Weise beeinflusst werden würde. Der Passagier stellte während des Fluges manövrige Versuche an und gab auch mehrere blinde Schüsse ab. Die Versuche ergaben einwandfrei, daß durch das Manövrieren mit dem Geschütz und durch das Abfeuern von Schüssen die Stabilität des Flugzeuges nicht beeinträchtigt wurde. Während der Übung hielt das Flugzeug ständig eine Höhe von 200 bis 300 Meter inne.

(2) Der neue Zeppelinluftkrieger „L. 3. 33“, das künftige Militärluftschiff „L. 3. 33“ ist auf der Friedrichshafener Luftschiffwerft nunmehr fertiggestellt. Der Führer des neuen Luftschiffes, Hauptmann Andree vom 3. Luftschiffbataillon in Düsseldorf, ist bereits hier eingetroffen. Das Luftschiff, das in den nächsten Wochen seine Probefahrt unternommen wird, wird voraussichtlich in Trier stationiert. — Die auf dem Areal der Luftschiffbau-Gesellschaft-Zeppelin errichtete Station für drahtlose Telegraphie, die erste ihrer Art in Württemberg, wird demnächst offiziell in Betrieb gesetzt werden.

Kunst und Wissenschaft.

! Eine deutsch-chinesische Zeitschrift erscheint jetzt in Tsingtau unter dem Titel „Der west-östliche Bote, Monatschrift zur Vermittlung deutscher Sprache und Kultur im fernen Osten“. Sie wird von der deutsch-chinesischen Hochschule herausgegeben und von einer Lehrkraft dieses Instituts Professor Dr. Vossing, redigiert, soll den deutschsprechenden Chinesen als geeignete Lektüre zur Weiterbildung dienen und zugleich deutsche Kultur in China verbreiten helfen. Die wichtigsten Artikel sind außer in deutscher Schrift auch in chinesischen Charakteren gedruckt.

Recht und Gericht.

(§) **Beschlagnahme Künstlerpostkarten.** In Berlin war vor einiger Zeit eine Anzahl sogenannter Künstlerpostkarten, d. h. photographische Nachbildungen bekannter Kunstwerke als unsittliche Darstellungen beschlagnahmt worden. Entgegen dem Urteil der Berliner Strafkammer hielt das Reichsgericht diese Beschlagnahme nicht für zulässig und hob das Urteil der Strafkammer auf, unter Zurückweisung an die Vorinstanz zur anderweitigen Entscheidung.

(§) **Eine teure Fahrt!** Der Bädergehilfe Karl Brod hatte sich am 2. Dezember in Coblenz ohne Fahrkarte in einem D-Zug gelegt, um nach Berlin zu fahren, und da er sich zumeist im Waggonraum aufhielt, war er ungehindert nach Düsseldorf gelangt. Auf dem dortigen Hauptbahnhof erfuhr die Reise eine jähe Unterbrechung; ein Kontrollbeamter faßte den blinden Passagier ab. Die Strafkammer Düsseldorf verurteilte ihn jetzt wegen Betrugs zum Nachteil der Eisenbahnverwaltung zu fünf Monaten Gefängnis.

(§) **Wegen Herausforderung zum Zweikampf.** Vor der zweiten Strafkammer in Mainz hatte sich der national-liberale Landtagsabgeordnete Dr. Winkler (Oppenheim) wegen Herausforderung zum Zweikampf gegen den fortschrittlichen Landtagsabgeordneten Justizrat Dr. Grünwald (Gießen) zu verantworten. Die Strafkammer verurteilte Dr. Winkler, der sich selbst zur Anzeige gebracht hatte, zu vierzehn Tagen Festungshaft.

Aus dem Reiche der Technik.

(—) **Eine neue Waffe für den Seekrieg.** Wie erinnert sich nicht, erregten vor mehreren Monaten die von dem italienischen Ingenieur Ugo bei der französischen Hafenstadt Le Havre vorgenommenen Versuche, Sprengstoffe im Innern von Schiffen, besonders in Kriegsschiffen auf weite Entfernungen durch elektrische Wellen zur Explosion zu bringen, großes Aufsehen. Das Interesse verlor sich jedoch bald, als man erkannte, daß die Versuche meist negativen Erfolg hatten. Ugo wandte sich dann an die Marineverwaltung seines Heimatlandes mit dem Erfolg, daß der Admiral Formant die Anweisung des Marineministers erhielt, drei mit verschiedenen Pulverarten gefüllte Torpedos auf den Grund des Arnoflusses zu versenken. Wie nun die florentinischen Blätter melden, soll es dem Ingenieur gelungen sein, alle drei Torpedos zur Explosion zu bringen.

Neues aus aller Welt.

Ein Opfer der Sammelwut. Bourget, der Direktor der Posten und Telegraphen in Paris, ist eifriger Sammler moderner Briefmarken. Am 16. Dezember v. J. hat Bourget in einem offiziellen Briefe die schweizerische Oberpostdirektion in Bern ersucht, sie möchte ihm umsonst und persönlich eine Kollektion sämtlicher gegenwärtig in Gebrauch stehender schweizerischer Briefmarken senden. Die Schweizer Oberpostdirektion, der das Gesuch aufiel, lehnte in einer an das französische Postministerium gerichteten Zuschrift das gedachte Gesuch ab. Andere ausländische Postverwaltungen scheinen jedoch den gleichen Gesuchen des Pariser Postdirektors ohne weiteres entsprochen zu haben. Wie man nun aus Paris berichtet, hat Postdirektor Bourget wegen dieser Briefmarkengesichte seinen Abschied erhalten und geht infolgedessen seiner Pension verlustig.

Ein Stier für 21 000 Mark. Ein berühmter Bulle ist kürzlich eingegangen, der Shorthornbulle Silver-King in Eiderstedt, der wohl der kostbarste Stier in Deutschland war. Das Tier gehörte der Kopenbüller Stiergenossenschaft, die es zur Verbesserung der Rucht aus England, wo es vom König von England auf dessen Windsor-Farm gezüchtet war, für 21 000 Mark gekauft hatte. Er war bei der Einfuhr etwa drei Viertel Jahre alt und von Farbe ein Dunkel-schimmel. Silver-King ist in England nur einmal zur Schau gewesen, auf der Royal-County Show in Windsor, wo er den Shorthorn Societh Prize gewann, und den Gewinner des Edgeote Masterprize auf der Royal Show in Bristol schlug. Silver-King stammte aus dem allerbesten Blute in England, sein Stamm geht zurück auf die ersten Herdbücher.

Die Vision einer Toten. Eine sehr rätselhaft klingende Geschichte, für deren Wahrheit er sich verbirgt, weiß der „Daily Express“ seinen Lesern zu berichten. Der Detektiv einer Kirche im aristokratischen Viertel von Kensington erhielt vor einigen Tagen den Besuch einer verschleierte Dame, die ihn in höchster Aufregung bat, an das Lager eines Sterbenden zu eilen, der ihm eine Botschaft ablegen wolle. Der Detektiv begab sich eiligst in das ihm angegebene Haus, fand aber zu seiner größten Verwunderung den ihn als sterbend bezeichneten Herrn bei bester Gesundheit vor. Der Detektiv, der annehmen mußte, daß man ihm einen schlechten Streich gespielt habe, wollte sich wieder entfernen, der Herr erklärte ihm jedoch, daß er tatsächlich um sein Seelenheil besorgt sei und eine Botschaft ablegen wolle. Er bat sodann den Detektiv, am anderen Tag wieder mit ihm zusammenzutreffen, um das religiöse Gespräch fortzusetzen. Da am folgenden Tag der Herr nicht an dem verabredeten Orte erschien, begab sich der Geistliche in die Wohnung des Fremden und erfuhr dort zu seinem größten Erstaunen, daß der Herr am vergangenen Tage, 10 Minuten nach dem der Priester ihn verlassen, gestorben sei. Im Sterbezimmer gewahrte der Priester bei der Leiche das Bild der

Dame, deren Besuch er tags zuvor erhalten hatte. Auf die Frage, wer die Dame sei, teilt ihm der anwesende Diener mit: Das ist die vor 15 Jahren verstorbene Gattin meines Herrn!

Die Feuerwehr vor dem Kaiser. Bei der Löscharbeit der Berliner Feuerwehr die vorige Woche vor dem Kaiser stattfand, war angenommen worden, daß an der dem Schloße zugewandten Seite des Domes Feuer ausgebrochen sei, das sich in kurzer Zeit über die ganze Front ausgebreitet hatte. Als der Kaiser erschien, begrüßte er die Feuerwehrmänner mit den Worten: „Guten Morgen, Feuerwehrleute“, mit einem kräftigen „Guten Morgen, Majestät“ dankten die Feuerwehrmänner. Die Uebung war sehr interessant, da alle neuen Errungenschaften der Feuerwehrentechnik vorgeführt wurden. Die Teleskopleiter, die durch Kohlenäurendruck emporgetrieben werden, schnellsten in wenigen Sekunden bis zu einer Höhe von 26 Metern. Mit besonderem Interesse verfolgte der Kaiser die Uebung mit dem Feuerlöschanzug. Es waren vier große Holzstöcke errichtet und mit Petroleum getränkt worden. Ein Oberfeuerwehrmann wurde mit einem Feuerlöschanzug ausgerüstet, und als der Kaiser sich den Holzstöcken zuwendete, wurden sie angezündet. Der Oberfeuerwehrmann drang mit einer Schlauchleitung bewaffnet, in das Feuermeer ein und zeigte zunächst, wie der aus dem Helm herausströmende sogenannte Wasserleiter den Träger des Feuerlöschanzuges gegen die Flammen schützt. Dann löschte er in wenigen Sekunden das Feuer gänzlich ab. Verschiedenen Feuerwehroffizieren und Mannschaften verließ der Kaiser, der sich von der Uebung sehr befriedigt zeigte, Auszeichnungen.

Koloniales.

Unsere Kolonien, einst das Schmerzenskind des Deutschen Reiches, zeigen von Jahr zu Jahr mehr eine nicht überstürzte, aber stetig fortschreitende Entwicklung. Die amtlichen Zahlen über das letzte Verwaltungsjahr, soweit sie vorliegen, zeigen dies namentlich für unsere größte Kolonie, Deutsch-Ostafrika, dessen Gesamtstand sich von 68 auf 81 Millionen Mark erhöhte, trotz des Preissturzes für Kaustschuk auf dem Weltmarkt. Die große Querbahn zum Tanganjika-See ist bereits eröffnet und wird voraussichtlich für Deutsch-Ostafrika einen großen Teil der Ein- und Ausfuhr des Kongostaates und darüber hinaus sichern, jedenfalls aber eine der großen Straßen des Welt Handels werden. Einzelne örtliche Gewalttätigkeiten sind wohl vorgefallen, aber keine größeren Unruhen und Aufstände, auch nicht in dem von Frankreich abgetretenen Ru-Namun, dessen Uebernahme in die deutsche Verwaltung programmäßig zu den festgesetzten Terminen stattfinden konnte. In Südwest, dessen Diamantenreichtum ja finanziell stark in die Waage fällt, sind die wachsenden Erfolge der Pferdezucht und der Straußenzucht erfreulich. Kamerun und Togo sind durch die Vollendung des deutschen Kabels von dem bisherigen englischen Kabel-Monopol für Nachrichtenübermittlung in die Heimat unabhängig geworden, und haben auch im Eisenbahnbau große Fortschritte aufzuweisen. Die friedliche Ausdehnung der Verwaltung deutet darauf hin, daß die Kinderkrankheiten in der Kolonialprobleme nun wohl endlich überwunden sind. Genaue Einzelheiten wird erst die amtliche Denkschrift in nächster Woche bringen, aber schon heute darf man feststellen, daß ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen ist.

Kleine Chronik.

Bad Ems. Die 39. Kaiser-Regatta findet am 5. Juli zu Bad Ems statt. Die Leitung liegt wieder in den Händen der Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“. — Weilburg. Einer der bekanntesten Viehzüchter der Simmentaler-Rasse, Landwirt Friedrich Wilhelm Neu im nahen Niedershausen, ist gestorben. — Fulda. Infolge der in der Rhön eingetretenen Schneeschmelze führen die Fulda und ihre Nebenflüsse seit Samstag Hochwasser, das ständig im Wachsen begriffen ist. — Müdesheim. Der Bau eines Hotels mit Restaurationsbetrieb auf dem Niederwald ist nunmehr endgültig fallen gelassen worden. — Kreuznach. Den städtischen Wald auf dem Gaudsberg kaufte der Staat für 100 000 Mark an. Der Wald bleibt nach wie vor den Spaziergängern geöffnet; er wird in beschleunigtem Tempo in Hochwald umgewandelt. — Essen. In der Waffenfabrik der Firma Borgs in Bocholt brach Großfeuer aus. Die Fabrik, außer den Lagerräumen, ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt etwa 150 000 Mark. Der Betrieb mußte vollständig eingestellt werden. — Helgoland. Sämtliche Kabel nach Helgoland sind durch Sturm gestört. Nur drahtlose Verbindung ist möglich. — Berlin. Nach langem, schweren Leiden ist der langjährige Vorsitzende der Gesellschaft deutscher Bühnenglieder, Hermann Riessen, einer Herzlähmung erlegen. — Breslau. Seit vierzehn Tagen wird der Rentant der Spar- und Darlehnskasse in Breslau vermisst. Vorläufig wurde ein Fehlbetrag von 40 000 Mark festgestellt. — Graz. Der bekannte Kärntner Volksliedkomponist Franz Koschat ist in Wien schwer erkrankt. Man zweifelt an seinem Auskommen. — A m i e n s. Zwei Soldaten wurden verhaftet, welche im Verdacht stehen, in der Militärbäckerei in den Brotteig Vitriol geschüttet zu haben. — Glasgow. Die Schuhfabrik der schottischen Schuhmacher-Genossenschaft wurde durch Feuer zerstört. Der Schaden beträgt 600 000 Mark. 1500 Arbeiter werden ihre Beschäftigung verlieren.

Industrie, Handel und Verkehr.

Der Rückgang der Viehpreise. Im Laufe der letzten zwei bis drei Monate sind die Fettviehpreise unter vorübergehenden Schwankungen nach und nach nicht unerheblich heruntergegangen. Für Ochsen betrug der Rückgang in bester Ware in: Köln und Chemnitz 9 Mark, Bremen 8 Mark, Frankfurt a. M. und Breslau 7 Mark, Leipzig und Elberfeld 6 Mark, Berlin, Hamburg und Mainz 5 Mark, Dresden, Dortmund und Hannover 4 Mark usw. für 50 Kilogramm Schlachtgewicht. Kühe fielen wie folgt im Preise: Breslau 11 Mark, Köln 10 Mark, Chemnitz 9 Mark, Berlin und Dresden 8 Mark,

Leipzig 7 Mark, Hamburg und Bremen 6 Mark, Frankfurt a. M., Essen und Hannover 5 Mark, Dortmund und Mainz 4 Mark usw. Ganz außergewöhnlich sind die Schweinepreise gefallen, nämlich um 10 bis 16 Mark für 50 Kilogramm Schlachtgewicht. Das Fallen der Viehpreise in Deutschland läßt auch seinen Einfluß in Dänemark aus.

Diez, 13. Febr. Weizen 20,00—20,00, Roggen 15,80—20,00, Braugerste 16,54—20,00, Futtergerste 13,82, Hafer 15,80—16,00 Mark.

Mainz, 13. Febr. Weizen 19,25—19,75, Roggen 15,75—16,50, Gerste 16,5—17,50, Hafer 17,75—19,00 Mark.

Frankfurt a. M., 16. Febr. Weizen, hiesiger 19,75—19,85, Roggen, hiesiger 16,30—16,40, Gerste, Ried und Pfälzer 17,25 bis 17,75, Wetterauer 17,00 17,50, Hafer, hiesiger 16,00—17,00, Mais, La Plata 14,80—15,00, Raps 00,00 00,00 Mark, Kartoffeln (in Waggonladung) 4,25—4,75, (im Detailverkauf) 5,50—6,00 alle 100 kg. Neu 2,80—3,20 Mark, Stroh 0,00 0,00 Mark p. Str.

Mannheim, 16. Febr. Weizen 19,75—20,50, Roggen, 16,25 bis 16,50, Gerste, 16,40—18,25, Hafer 16,50—18,25, Raps 00,00, Donau-Mais 00,00, La Plata 14,80—20,00 Mark.

Diejenigen Landwirt, welche Peru-Guano beziehen, tun gut, den Nachweis des Lieferanten zu verlangen, daß er auch genügende Mengen Peru-Guano importiert.

Nur die Fabrikanten des Peru-Guano „Hühnermarkte“ haben jetzt wie auch früher diesen Nachweis über Importe von Peru-Guano gebracht.

Daher bietet auch die „Hühnermarkte“ die weitestgehende Gewähr für beste Ware.

Bekanntmachungen.

Der Haushaltsplan der hiesigen Stadtgemeinde für das Rechnungsjahr 1914 liegt vom 12. d. Mts. ab 8 Tage lang auf hiesigem Rathause Zimmer Nr. 5 zur Einsicht offen. Oberlahnstein, den 1. Febr. 1914. Der Magistrat

Gemäß § 1 III der Feuerlöschpolizeiverordnung vom 30. April 1906 habe ich bestimmt, daß im Kalenderjahr 1914 nur die in der Zeit vom 1. Januar 874 bis 3. Dezember 1891 geborenen Pflanzenden zum Dienste in der Pflichtfeuerwehr herangezogen werden.

Die dementsprechend festgestellte Liste der Pflichtfeuerwehripflichtigen liegt vom 17. Februar bis einschl. 2. März zur Einsichtnahme für die Beteiligten im Stadtbauamt offen. Während dieser Zeit können die in die Liste aufgenommenen Personen Einspruch gegen die Heranziehung zum Feuerwehrdienst erheben.

Zur Pflichtfeuerwehr gehörige Personen, welche gemäß § 6 der Polizeiverordnung ihre Befreiung vom Feuerwehrdienste gegen Zahlung der festgesetzten Tage wünsch, werden ersucht, einen entsprechenden Antrag bis zum 2. März bei mir einzureichen.

Diese Tage beträgt:

für alle nicht zur Einkommensteuer Veranlagten	3 Mark,
bis zu 12 Mk. Einkommensteuer Veranlagten	4 "
" " " " 26 " " " "	5 "
" " " " 36 " " " "	6 "
" " " " 52 " " " "	7 "
" " " " 145 " " " "	9 "
" " " " 152 " " " "	12 "
" " " " höher zur	15 "

Feuerwehrpflichtige, welche noch im Hause der Eltern leben und nicht zur Einkommensteuer veranlagt sind, werden nur mit der Hälfte der Einkommensteuer der Eltern, wenigstens aber mit dem Mindestsatz von 3 Mk. herangezogen.

Oberlahnstein, den 14. Febr. 1914. Der Bürgermeister.

Militär-Reklamationen.

Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom Heeresdienste, die bei dem diesjährigen Erlassgeschäft vorgelegt werden sollen, werden von jetzt ab bis 22. Februar d. J. im Stadthaus hier, Zimmer 5, vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, entgegen genommen. Verspätet eingehende Anträge werden grundsätzlich nicht berücksichtigt. Bei Stellung der Anträge sind die Steuerzettel und das Familienstammbuch vorzulegen. Ist ein Familienstammbuch nicht vorhanden, so muß ein Verzeichnis der Familienangehörigen mit genauer Angabe der Geburts-, Heirats- und Sterbetage beigefügt werden. Schulden sind durch Vorlage der letzten Zinsquittungen oder durch Bescheinigungen der Gläubiger, dauernde Krankheiten und Gebrechen durch ärztliche Gutachten nachzuweisen. Oberlahnstein, den 16. Febr. 1914. Der Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Freitag, den 20. Februar, vormitt. 10 Uhr

anfangend, kommen im Topporn Gemeindewald

Distrikt Muhl und Asp

14 Eichenstämme von 478 Festmeter,
24 Raummeter Eichen-Außknüppel,
58 Eichen-Schitt- und Knüppel,
153 Buchen
6400 Wellen

zur Versteigerung.

Tipporn, den 15. Februar 1914.

Trempel, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Am Donnerstag, den 19. Februar

kommen in den Wäldungen der Freiherrn von Preuschen folgende Holzsortimente zur Versteigerung:

Distrikt Jungewald:

1000 Stück Blätterwellen.

Distrikt Mittlerer Gerschel:

44 Rmtr. Buchenscheit

107 " Buchenprügel

1330 Stück Buchenwellen.

Distrikt Oberer Gerschel:

50 Rmtr. Buchenscheit

175 " Buchenprügel

2280 Stück Buchenwellen.

Distrikt Mehlfriedrich:

40 Rmtr. Buchenscheit

180 " Buchenprügel

2500 Stück Buchenwellen.

Distrikt Hohewald:

20 Rmtr. Buchenscheit

150 " Buchenprügel

5500 Stück Blätterwellen

374 Stück Fichtenstangen 1. bis 6. Klasse;

Alle insgesamt 766 Rmtr. Buchenholz u. 12610 Stück Buchenwellen. Anfang 1/2 10 Uhr Jungewald. Die Versteigerung wird in oben erwähnter Reihenfolge abgehalten. Alles Holz liegt oben und ist die Abfuhr nach den Landorten eine ganz besonders gute.

Ostern, den 15. Februar 1914

Freiherrlich von Preuschensches Rentamt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend verschied infolge eines Unglücksfalles unser geliebter Gatte und Vater, Herr

Robert Ahrens

im 32. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrußt an

Frau Klara Ahrens und Kind.

Oberlahnstein, den 16. Februar 1914.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch nachmittags 2 Uhr von Wilhelmstrasse 27 aus.

Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend verboten.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Berle Strauß I.**, Eisenhandlung in Niehlen, ist heute am 13. Februar 1914, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Polizeiverwalter ernannt worden. Arrest mit Anzeigefrist bis 18. März 1914. Bei schriftlicher Anmeldung Vorlage in doppelter Ausfertigung dringend empfohlen. Erste Gläubigerversammlung am

11. März 1914, vormittags 10¹/₂ Uhr, allgemeiner Prüfungstermin am 1. April 1914, vormittags 10¹/₂ Uhr, hier, Zimmer Nr. 2.

Nastätten, den 13. Februar 1914
Der Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abtl. 2.

Stammholz-Versteigerung.

Freitag, 20. Februar 1914, nachmitt. 1 Uhr anfangend kommen im Pöbler Gemeindewald

Distrikt Hinter-Ziegenkopf

75 Eichenstämme von 88 Ftm., darunter Stämme von 2 bis 3.85 Ftm. zum 2ten Mal zur öffentlichen Versteigerung.

Pöhl (Unterlahnstein), den 14. Februar 1914.
Der Bürgermeister: **Hübner**.

Brav. ordentl. Mädchen | Gaub. fleiß. Aufwärterin
sofort gesucht **Bäckerei Jipp** | sofort gesucht. Näheres i. d. Exp.



Auf den Markt:

gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erlitten. Darum pflegen vorzügliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel **Wygert-Tabletten** mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entstehen dämmen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen. Niederlage in Oberlahnstein: Jerusalem-Apothek; in Niederlahnstein: Löwen-Apothek; in St. Goarshausen: Drogerie von Franz Diehl.

Rino-Salbe hat eine langjährige, schnelle Heilung. Verbindl. Dank. Würde sie jedermann empfehlen. E. 13. 11. 11. E. P., Gärtn.

Meinen offenen Fuß hat Ihre Rino-Salbe schnell geheilt. Alles andere hat nichts geholfen. Ich werde Rino-Salbe überall empfehlen. St. O., 8. 12. 11. C. K.

Rino-Salbe bewährt bei Beulen, Hautleiden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf das Namen Rino und die Firma Rich. Schuberth & Co. Waldhölzle Dresden. Man verlange ausdrücklich „Rino.“

Meridoxon

herausragende Reueit moderner Körperpflege, wirkt desinfizierend, erzeugt Wohlgefühl und Sauerstoff. Alleinverkauf für Oberlahnstein: **Friseur E. Mehger, Hochstraße.**

Ein Wohnhaus

in Niederlahnstein zu kaufen gesucht. Offert unter **S. 100** an die Expedition.

Für die Fastnachtstage!

Papier-
Guirlanden



Dekorieren von Wirtslökalen und Tanzsälen

empfiehlt in großer Auswahl

zu 10, 15, 20, 25, 30 bis 90 Pfg. das Stück

Buchdruckerei Franz Schickel.

Tüchtige Außenbeamte. Gut eingeführte Versich.-Gesellschaft mit allen Branchen sucht fleißige, intelligente Herren aus allen Kreisen als **Außenbeamte.** Bei feinen Beruf wechseln will, wird Gelegenheit gegeben sich einzuarbeiten, um eine feste Stellung zu erlangen. Off. unt. Nr. 38 an die Expedition d. Bl.

II. Schreibmaschinenfräulein

per sofort oder später gesucht. Offerten mit selbstgeschriebenen Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen erbeten unter **M. 7** an die Expedition d. Bl.

Braves und fleißiges Mädchen

per 15. d. Mts. oder 1. März gesucht von Frau **Pfeiffer** in Niederlahnstein.

Wegen Krankheit 8-14 Mädchen

welches schon gedient hat, gesucht **Hahndstraße 3.**

Schöne Wohnung

4 Zimmer Küche und Zubehör ab 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näh. i. d. Exped.

Wohnung

3 Zimmer, Küche u. Zubehör ruhige Leute zu vermieten. Zu erst. in der Expedition.

Städtische höhere Mädchenschule

Oberlahnstein.

Anmeldungen für das neue Schuljahr, auch von Knaben, welche später das Gymnasium besuchen sollen, werden vom **18. bis zum 28. Februar d. J. morgens von 10-12 und Dienstags und Freitags von 3-4 Uhr** im Schulgebäude **Hafenstraße 1** entgegengenommen.

Zur Aufnahme nötig sind Geburts- und Impfschein.

Die Schullehrerin: **Ritterfeld.**

Anknüpfend an den Artikel in der Dienstags-Nummer des „St. Goarshausen“, gestatte ich mir, den geehrten Herrschaften von **St. Goar** zu unterbreiten, daß zur Fertigstellung des

Tanz-Kursus

noch einige Damen und Herren fehlen und würde ich es sehr begrüßen, wenn solche sich recht bald melden wollten.

Lehrplan: Caecilien — Boston — Schleifwaller, ferner Menuett — Schlittschuhläufer — Mühle im Schwarzwald und Contre-Tänze.

Willy Elsinger, Bingen, Mainzer Hof.

Jugendliche Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung. **Drahtwerke Niederlahnstein.**

Zeugnisheftchen Gaaldekoration.

für die Volksschulen des Kreises **St. Goarshausen** liefert die

Buchdruckerei Franz Schickel evtl. mit Wiederverkaufser-Nabatt.

Bestellungen freundlichst erbeten. **Josef Schinkel, Holzhandlung.**

Fabelhaft billige Wäsche!

nur erstklassige Qualitäten!

allerbeste Verarbeitung!

85 125 145 175 195 225 250 295

Damen-Hemden Schulter- oder Vorder- schluß mit gestickter Passe oder Spitze.	Damen-Hemden Schulter- oder Vorder- schluß mit gestickter Passe oder Spitze.	Damen-Hemden Schulter- oder Vorder- schluß mit gestickter Passe oder Spitze.	Damen-Hemden Schulter- oder Vorder- schluß mit gestickter Passe oder Spitze.	Damen-Hemden Schulter- oder Vorder- schluß mit gestickter Passe oder Spitze.	Damen-Hemden Schulter- oder Vorder- schluß mit gestickter Passe oder Spitze.	Damen-Hemden Schulter- oder Vorder- schluß mit gestickter Passe oder Spitze.	Damen-Hemden Schulter- oder Vorder- schluß mit gestickter Passe oder Spitze.
Damen-Hosen aus gutem Chiffon od. Biber mit Einfägen und Spitzen.	Damen-Hosen aus gutem Chiffon od. Biber mit Einfägen und Spitzen.	Damen-Hosen aus gutem Chiffon od. Biber mit Einfägen und Spitzen.	Damen-Hosen aus gutem Chiffon od. Biber mit Einfägen und Spitzen.	Damen-Hosen aus gutem Chiffon od. Biber mit Einfägen und Spitzen.	Damen-Hosen aus gutem Chiffon od. Biber mit Einfägen und Spitzen.	Damen-Hosen aus gutem Chiffon od. Biber mit Einfägen und Spitzen.	Damen-Hosen aus gutem Chiffon od. Biber mit Einfägen und Spitzen.
Nachtjacken mit Umlegekragen und Banner-Ärmeln.	Nachtjacken mit Umlegekragen und Banner-Ärmeln.	Nachtjacken mit Umlegekragen und Banner-Ärmeln.	Nachtjacken mit Umlegekragen und Banner-Ärmeln.	Nachtjacken mit Umlegekragen und Banner-Ärmeln.	Nachtjacken mit Umlegekragen und Banner-Ärmeln.	Nachtjacken mit Umlegekragen und Banner-Ärmeln.	Nachtjacken mit Umlegekragen und Banner-Ärmeln.
Untertaille prima Chiffon mit gestickter Spitze und Einfägen.	Untertaille prima Chiffon mit gestickter Spitze und Einfägen.	Untertaille prima Chiffon mit gestickter Spitze und Einfägen.	Untertaille prima Chiffon mit gestickter Spitze und Einfägen.	Untertaille prima Chiffon mit gestickter Spitze und Einfägen.	Untertaille prima Chiffon mit gestickter Spitze und Einfägen.	Untertaille prima Chiffon mit gestickter Spitze und Einfägen.	Untertaille prima Chiffon mit gestickter Spitze und Einfägen.
Weißer Unterröcke besonders preiswert	Weißer Unterröcke besonders preiswert	Weißer Unterröcke besonders preiswert	Weißer Unterröcke besonders preiswert	Weißer Unterröcke besonders preiswert	Weißer Unterröcke besonders preiswert	Weißer Unterröcke besonders preiswert	Weißer Unterröcke besonders preiswert
4 ⁵⁰ 3 ⁷⁵ 2 ²⁵ 1 ⁹⁵ 1 ⁴⁵	4 ⁵⁰ 3 ⁷⁵ 2 ²⁵ 1 ⁹⁵ 1 ⁴⁵	4 ⁵⁰ 3 ⁷⁵ 2 ²⁵ 1 ⁹⁵ 1 ⁴⁵	4 ⁵⁰ 3 ⁷⁵ 2 ²⁵ 1 ⁹⁵ 1 ⁴⁵	4 ⁵⁰ 3 ⁷⁵ 2 ²⁵ 1 ⁹⁵ 1 ⁴⁵	4 ⁵⁰ 3 ⁷⁵ 2 ²⁵ 1 ⁹⁵ 1 ⁴⁵	4 ⁵⁰ 3 ⁷⁵ 2 ²⁵ 1 ⁹⁵ 1 ⁴⁵	4 ⁵⁰ 3 ⁷⁵ 2 ²⁵ 1 ⁹⁵ 1 ⁴⁵
Rissen-Bezüge nur prima Qualitäten	Rissen-Bezüge nur prima Qualitäten	Rissen-Bezüge nur prima Qualitäten	Rissen-Bezüge nur prima Qualitäten	Rissen-Bezüge nur prima Qualitäten	Rissen-Bezüge nur prima Qualitäten	Rissen-Bezüge nur prima Qualitäten	Rissen-Bezüge nur prima Qualitäten
1 ⁷⁵ 1 ⁴⁵ 1 ²⁵ 85 7 ⁶⁵	1 ⁷⁵ 1 ⁴⁵ 1 ²⁵ 85 7 ⁶⁵	1 ⁷⁵ 1 ⁴⁵ 1 ²⁵ 85 7 ⁶⁵	1 ⁷⁵ 1 ⁴⁵ 1 ²⁵ 85 7 ⁶⁵	1 ⁷⁵ 1 ⁴⁵ 1 ²⁵ 85 7 ⁶⁵	1 ⁷⁵ 1 ⁴⁵ 1 ²⁵ 85 7 ⁶⁵	1 ⁷⁵ 1 ⁴⁵ 1 ²⁵ 85 7 ⁶⁵	1 ⁷⁵ 1 ⁴⁵ 1 ²⁵ 85 7 ⁶⁵
Weißer Zierschürzen mit Spitze und Einfägen	Weißer Zierschürzen mit Spitze und Einfägen	Weißer Zierschürzen mit Spitze und Einfägen	Weißer Zierschürzen mit Spitze und Einfägen	Weißer Zierschürzen mit Spitze und Einfägen	Weißer Zierschürzen mit Spitze und Einfägen	Weißer Zierschürzen mit Spitze und Einfägen	Weißer Zierschürzen mit Spitze und Einfägen
1 ⁹⁵ 1 ⁵⁰ 1 ²⁵ 95 75 50	1 ⁹⁵ 1 ⁵⁰ 1 ²⁵ 95 75 50	1 ⁹⁵ 1 ⁵⁰ 1 ²⁵ 95 75 50	1 ⁹⁵ 1 ⁵⁰ 1 ²⁵ 95 75 50	1 ⁹⁵ 1 ⁵⁰ 1 ²⁵ 95 75 50	1 ⁹⁵ 1 ⁵⁰ 1 ²⁵ 95 75 50	1 ⁹⁵ 1 ⁵⁰ 1 ²⁵ 95 75 50	1 ⁹⁵ 1 ⁵⁰ 1 ²⁵ 95 75 50
Weißer Kinder-Schürzen mit Falten-Volant in allen Größen	Weißer Kinder-Schürzen mit Falten-Volant in allen Größen	Weißer Kinder-Schürzen mit Falten-Volant in allen Größen	Weißer Kinder-Schürzen mit Falten-Volant in allen Größen	Weißer Kinder-Schürzen mit Falten-Volant in allen Größen	Weißer Kinder-Schürzen mit Falten-Volant in allen Größen	Weißer Kinder-Schürzen mit Falten-Volant in allen Größen	Weißer Kinder-Schürzen mit Falten-Volant in allen Größen
1 ⁹⁵ 1 ⁶⁵ 1 ⁴⁵ 1 ²⁵ 1 ¹⁰ 95	1 ⁹⁵ 1 ⁶⁵ 1 ⁴⁵ 1 ²⁵ 1 ¹⁰ 95	1 ⁹⁵ 1 ⁶⁵ 1 ⁴⁵ 1 ²⁵ 1 ¹⁰ 95	1 ⁹⁵ 1 ⁶⁵ 1 ⁴⁵ 1 ²⁵ 1 ¹⁰ 95	1 ⁹⁵ 1 ⁶⁵ 1 ⁴⁵ 1 ²⁵ 1 ¹⁰ 95	1 ⁹⁵ 1 ⁶⁵ 1 ⁴⁵ 1 ²⁵ 1 ¹⁰ 95	1 ⁹⁵ 1 ⁶⁵ 1 ⁴⁵ 1 ²⁵ 1 ¹⁰ 95	1 ⁹⁵ 1 ⁶⁵ 1 ⁴⁵ 1 ²⁵ 1 ¹⁰ 95

Rudolf Freund  **Coblenz.**